№ 152. Amts- und Anzeigeblatt für den Bezirk Calw. 67. Jahrgang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und nächster Umgebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Samstag, den 24. Dezember 1892.

Abonnementspreis vierteljährlich in der Stadt 70 Pfg. und 20 Pfg. Trägerlohn, durch die Post bezogen Mk. 1. 15, sonst im ganz Württemberg Mk. 1. 35.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Ortspolizeibehörden

werden hiemit auf den Erlaß des K. Ministeriums des Innern vom 25. vor. Mts. (Min.-A.-Bl. S. 517), betreffend die Verkaufsautomaten zur Nachachtung hingewiesen. Die betr. Gewerbetreibenden sind hierauf aufmerksam zu machen.

Calw, den 21. Dezember 1892.

K. Oberamt.
Lang.

Den Standesämtern

gehen mit nächster Post die bestellten Formulare für das Jahr 1893 zu. Die Bescheinigungen sind ausgefüllt alsbald an das Oberamt einzusenden.

Calw, den 22. Dezember 1892.

K. Oberamt.
Lang.

Bekanntmachung.

Den nachfolgenden Korporationsstraßenwärtern sind vom Amtsversammlungs-Ausschuß wegen guter Dienstleistungen Geldprämien verliehen worden:

1) Wilhelm Böttinger in Gechingen,
2) Jakob Fenchel in Oberkollwangen,
3) Gottlob Walz in Deckenpfronn,
4) Jakob Friedrich Rentschler in Altburg,
5) Johannes Ohngemach in Kohlersthal,
6) Wilhelm Stöcker in Liebenzell,
7) Friedrich Klenk in Neuweiler,
8) Gottlieb Pfrommer in Röthenbach.

Calw, den 23. Dezember 1892.

K. Oberamt.
Lang.

Weihnachten 1892.

Die große soziale Heilswahrheit des Christentums, sie klopft eindringlicher als je zu Weihnachten an jedes Herz, ob hoch, ob niedrig, weil sie die Frage des Menschentums, das Weltgeheimnis der Humanität löst. Die Weltweisheit ist international geworden. Sie urteilt auch über Völkerfragen wie über Krieg und Frieden und die Botschaft Friede auf Erden steht der Welt von heute näher, als die Völkerfrage, als die Frage des Zweifels, ob der Friede mit Nachbarvölkern zu erhalten sein wird.

Es ist daher nicht mehr genug, daß wir unser Weihnachtsfest feiern, wie wir es von Jugend auf kennen, mit dem Jubel der Kinder, mit dem stillen Frieden der Erwachsenen, mit dem berauschenden Duft des Tannenbaums, die unser Dasein zu einem Altar der Liebe machen; es ist nicht mehr genug, daß wir die politischen Kämpfe des Tages in kurzer Festzeit ruhen lassen und unsere Herzen zu Gott erheben, um uns innere Kraft zu sammeln in der frommen Erinnerung an den Heiland und seine erlösende Lehre; es ist nicht genug, daß Weihnachten den Charakter eines Volksfestes gewinnt, das mit dem letzten Feiertage vorüber ist, wie ein freudiger Rausch. Das Alles giebt noch keinen wahren Frieden auf Erden. Es muß in unser Aller Herzen ein Funken zurückbleiben, der emporlodern mag zur reinen Flamme der Nächstenliebe, die wir im ganzen Leben bethätigen sollen. Was für die Familie möglich ist in Opfern und Liebesgaben, das muß auch für das Gesellschaftsleben möglich werden.

Der soziale Friede und damit Deutschlands Friede im Innern, das bleibt vorläufig das höchste erreichbare Ziel der wahren Friedenspartei. Darum hat sich unsere Militärfrage, die seit Jahrzehnten schwebt, zur politischen Hauptfrage der Gegenwart erhoben und sie zieht neben der sozialen Frage unsere Börsen, den Welthandel und die Weltarbeit, den Weltmarkt und den Weltverkehr vor ihr Forum: es sind ihr Staatsform und Verfassung, Kaiser und Reich in gewisser Beziehung zugehörig, wie Parteiwesen und Einzelstaatwesen, Fürsten und Volkstum unterthan. Zur Weltmacht emporgestiegen, ist der beste Rat für die Zukunft, die Welttugend, der Rat und der praktische des einigen, ethischen Volkstums, die Völkerbündnisse und Volksalliancen. Die Ethik und die Volksmoral, die Gerechtigkeit und die Liebe gelangen zum Wort. Man hört zu Weihnachten gern das entscheidende Wort der Parlamente und der Börse, des jugendlichen Kaisers Gruß an Amerika und an die Weltausstellung zu Chicago. Noch herrscht weihnachtlicher Friede an den Börsen, wie seit dem Frieden von 1871 und 1893 wird denselben nicht stören; des Volkes Hoffnung wird erhört werden, so schwierig das Werk der Einigung in der Politik sein mag.

Bleiben wir im Innern einig, so werden wir auch stark sein, — das ist deutscher Glaube und Trost. — Glücklicherweise sind auch in Frankreich die häßlichen Zeiten der gewaltsamen Empörung wider das Eigentum vorüber, wie zur Zeit Ravachols und der Anarchisten. Die Sozialdemokratie in Deutschland verharrt auf dem Boden der Gesetze, ebenso in Oesterreich, auch Italien meidet neuerdings Petarden, Bomben- und Dynamit-Ausschreitungen. Die Strikes enden ohne Excesse. Die Schreckensscenen von Amerika haben eine heilsame Rückwirkung auf die europäischen Sozialisten geübt, selbst in England lassen Fenier, in Rußland die Nihilisten nichts von sich hören. Auch die Schrecken der Choleragefahren haben sich aller Orten gelegt; die Seuchen sind im Laufe des Winters geschwunden, wenn auch Hungerstod, der schwarze Tod im äußersten Osten Rußlands (Sibirien) noch andauern. An solche fernen Schreckensscenen glaubt man im ruhigen und vorsichtigen Deutschland nicht eher, als bis sie an der Grenze des Landes anklopfen. Die Arbeitslosigkeit und das Elend wird sich durch die alten Hausmittel des Fleißes und der Sparsamkeit bei dem Weihnachtsruf „Friede auf Erden" und durch werkthätige, christliche Nächstenliebe bekämpfen lassen.

Ein sozialfriedliches Weihnachten und ausgedehnte Wohlthätigkeit an Arme und darbende Menschenbrüder erhoffen wir im Interesse des Wohlstandes, der Liebe und der Humanität. Wir wollen immer daran denken, daß es auch jenseits unserer Landesgrenzen genug Kummer und Elend giebt, auch ohne Krieg, ohne Mehrung von Haß, Wahn und Neid. Das ethische, echte Volkstum breitet sich in der Welt auch unter den Menschen, die ja Alle Freiheit, Ehre, Vaterland lieben und Duldsamkeit als Tugend preisen, aus. Die Kulturvölker, die zur internationalen Würdigung von Arbeit, Frieden, Völkerrecht, Humanität und Liebe emporsteigen, begraben die niederen Leidenschaften von Haß und Neid, sie werden in wahrer Demut vollkommen und lernen, was heißt: Christum erkennen, dessen Menschwerdung und menschliche Gleichwerdung das Weihnachtsfest bedeutet.

Tages-Neuigkeiten.

Calw. Viehzählung. (Berichtigung). Die Zahl der auf hiesiger Markung laufenden Schafe beträgt nicht 91 sondern 388 Stück.

A. Calw. Der landwirtschaftl. Bezirksverein hielt am Thomasfeiertag eine Wanderversammlung in Stammheim im Gasthaus zum Bären. Auf der Tagesordnung stand ein Vortrag über Feldbereinigung, da Stammheim eine solche bereits vorbereitet hat. Für diesen Vortrag war Hr. Landwirtschaftsinspektor Dr. Wiedersheim aus Reutlingen berufen. Rasch füllte sich um die vorgesehene Zeit das Lokal und konnte die Versammlung von dem Vorstand, Hrn. Oberamtmann Lang, mit Worten freundlichen Willkomms und des Dankes für das verhältnismäßig zahlreiche Erscheinen der Interessenten eröffnet und Herrn Wiedersheim das Wort gegeben werden.

In eben so gewandter wie überzeugender Rede suchte Hr. Wiedersheim den Zuhörern klar zu machen, daß mit der Feldbereinigung, wie solche durch das Gesetz vom 30. März 1886 schließlich für alle Gemeinden des Landes vorgesehen ist, nur Gutes, Nutzbringendes geschaffen werde, sofern mit Durchführung derselben die Mängel und Mißstände der Dreifelderwirtschaft und des mit derselben verbundenen sog. Flurzwangs — des Trapp- und Ueberfahrtsrechts — beseitigt werden durch Anlegung eines Flurnetzes mit geregelten Feldwegen, die es jedem Grundbesitzer ermöglichen, zu jeder Zeit und von 2 Seiten auf jedes seiner Grundstücke zu gelangen, ohne den Nebenlieger zu belästigen oder zu schädigen, daß also die Bestellung des Grundstücks, daß Düngung, Saat und Ernte, daß Einpflanzung jeder beliebigen Fruchtart ungehindert ohne den bisherigen Zwang der gebotenen Rücksichtnahme vor sich gehen können und ein hiedurch gesteigerter Ertrag des Besitzes, sowie eine Höherwertung des Grundstücks selbst eine natürliche, unausbleibliche Folge sein werde.

Der Befürchtung, das bei Durchführung der Feldbereinigung durch Zerreißung oder Verlegung 2c. seines Grundstücks der einzelne Besitzer geschädigt werde, suchte Redner durch Vorführung der wichtigsten dabei vorkommenden Arbeiten zu begegnen. Von besonderer Wichtigkeit — das wurde besonders betont — sei die Wahl der Vollzugskommission, (bestehend aus dem Vorsitzenden, 2 Mitgliedern aus der Gemeinde, 1 Mitglied aus einer benachbarten Gemeinde und dem sog. Vertrauensmann nebst einem

Der Festtage wegen fällt das Dienstagsblatt aus.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

von der Gemeinde vorgeschlagenen und von der Zentralstelle ernannten Feldmesser). Die Vollzugskommission hat den Geschäftsplan aufzustellen, wozu gehört: die Zeitbestimmung für die sogenannte Bonitierung, die Feststellung der verschiedenen Wertklassen und Tagfahrten und die Schließung des Vertrags mit dem Feldmesser; es soll der alte Besitzstand eingeschätzt, der neue Uebersichtsplan und die neue Zuteilung aufgestellt, jede auf einem Grundstück ruhende Last erhoben, der Boden nach seiner verschiedenen Abstufung von Güte und Wert genau untersucht und hienach die Grundstücke in verschiedene Wertklassen eingeteilt werden. Da hiebei auf einem und demselben Grundstück neben einer guten eine ganz geringe Wertklasse zum Vorschein kommen kann, so hat die Vollziehungskommission äußerst gewissenhaft zu Werk zu gehen und sich zu dieser wichtigen Arbeit die nötige Zeit zu lassen. Für jede Klasse muß ein Wert festgestellt und auf Grund dieses Wertes der verschiedenen Klassen der Wert des ganzen Besitzes berechnet werden, der dem Besitzer genau in derselben Höhe in der neuen Fläche zugewiesen wird, abzüglich des Werts, der auf die Wege fällt. Besondere Werte werden besonders geschätzt, wie z. B. vorhandene Obstbäume, der besoders gute (oder schlechte) Kulturstand eines Grundstücks, das Vorhandensein von Zufahrten und dergl.

Nach diesen Erhebungen bekommt der Besitzer einen Auszug und können etwaige Einreden gegen den Meßgehalt oder gegen die Einschätzung innerhalb einer bekannt gegebenen Zeit vorgebracht werden. Sie finden bei entsprechendem Befund bereitwillige Berücksichtigung.

Hierauf geht's an die Aufstellung des Uebersichtsplans mit dem neuen Wegnetz. Hat dieser Plan von Seiten der Centralstellen, welche sämmtliche Arbeiten des Feldmessers genau prüft, Genehmigung gefunden, dann erfolgt die Zuteilung des neuen Besitzstandes und endlich der Schluß des ganzen Verfahrens mit der Schlußtagfahrt, die 14 Tage vorher bekannt zu machen ist, und bei der auch jeder einzelne Besitzer seine Beschwerden über Lage, Größe und Güte des ihm zugeteilten Grundstücks vorbringen kann. Sind endlich alle Bedenken und Beschwerden beseitigt, so erfolgt die Zuteilung im Freien, nach welcher die Vollzugskommission durch die Zentralstelle aufgelöst wird.

Soweit der Redner, der mit dem Wunsche schloß, es möge das angefangene Werk ungetrübten Fortgang nehmen und baldigst seinen befriedigenden Abschluß finden. Die hierauf noch folgenden Anfragen einzelner über verschiedene Punkte, wie über Besteuerung des neuen Besitzes, über dessen Pfandsicherheit u. s. w. fanden teils durch den Hrn. Vorstand, teils durch Dr. Wiedersheim eingehende und allgemein befriedigende und beruhigende Beantwortung.

Der von Seiten des Vorstandes dem Redner dargebrachte wohlverdiente Dank für den eingehenden, vorzüglichen Vortrag fand in der Versammlung freudige Zustimmung und seinen Ausdruck durch Erhebung von den Sitzen. Mit diesem Akt wurde die Versammlung für geschlossen erklärt und der Wunsch hinzugefügt, es möge Stammheim bezüglich der Feldbereinigung im Bezirk ein Vorbild werden und bald Nachahmer finden.

Birkenfeld, 20. Dez. Hier ereignete sich, wie die „B. L.-Ztg." meldet, vergangenen Sonntag abend ein schrecklicher Unglücksfall. Einige junge Leute waren in einem Privathause versammelt. Einer derselben stieß aus Unvorsichtigkeit an eine Hänge-Erdöllampe, welche herunter und der 8½ Jahre alten Tochter des Christian Samuel Müller in den Schoß fiel. Alsbald standen die Kleider des unglücklichen Kindes in Flammen. Es verbrannte sich in schrecklichster Weise. Herr Oberamtsarzt Fischer wurde telegraphisch herbeigerufen. Unter gräßlichen Schmerzen gab das bedauernswerte Kind morgens gegen 3 Uhr seinen Geist auf.

Plieningen, 21. Sept. In einer hiesigen Wirtschaft, die „armen Reisenden" Obdach bietet, gerieten vergangene Nacht ein Handwerksbursche (Metzger aus Bayern) und der Hausknecht aus unbedeutendem Anlasse in Streit, wobei der letztere seinem Gegner, mit dem er vorher gezecht hatte, vermittelst eines Hackbeiles solche Wunden am Kopfe, bezw. Hinterschädel beibrachte, daß derselbe heute nach Stuttgart in das Hospital überführt werden mußte. Die That erfolgte in Abwesenheit des Wirtes; der Thäter wurde gefänglich eingezogen.

Gmünd, 19. Dez. Gestern stach nach vorhergegangenen Zwistigkeiten ein hiesiger Arbeiter seinen Vater, seine Mutter und seinen Bruder mit dem Messer und brachte denselben nicht unerhebliche Verletzungen bei. Der Thäter wurde verhaftet.

Aalen, 21. Dez. Es ist ein wahrer Alp von uns genommen, seit uns von zuverlässiger Seite bestätigt wurde, daß es gelungen sei, den Thäter des an dem Riedbauern Fischer am Jakobimarkt dieses verübten Raubmords zu fassen und zwar in der Person eines Mannes von Königsbronn, der zur Zeit in der Schweiz wegen eines dort begangenen Verbrechens verhaftet ist. Hiemit wäre aller Verdacht gegen die, auf welche seither die Augen der Fahndungsmannschaft gerichtet waren und die verhaftet und in gerichtliche Untersuchung genommen worden sind, hinfällig geworden. Die Sache hätte für einen derselben eine recht bedenkliche Wendung nehmen können, sofern einer von den Zeugen so von der Identität desselben mit einer Persönlichkeit, die er in der kritischen Zeit in Gesellschaft des Getöteten gesehen hat, überzeugt war, daß er seine Aussage vor dem Schwurgericht beschworen hätte.

Mannheim, 21. Dez. Unter der Spitzmarke „brodlose Künste" meldete der hiesige „Anzeiger" nachstehendes Vorkommnis: Vorgestern abend kam ein fahrender Künstler in eine Wirtschaft am Marktplatze, um seine Kunst im Jonglieren und Heben von Stühlen mit den Zähnen zu zeigen. Als der Mann im Tricot seine „Arbeit" verrichtete, begab er sich von Tisch zu Tisch, um zu sammeln. Bei dieser Gelegenheit bemerkte er einer Tischgesellschaft gegenüber, daß er noch mehr leisten könne als das, was er soeben gezeigt. Gesagt gethan. Es ging nunmehr an sog. Scherzproduktionen. Zuerst ließ der Künstler sich von drei starken Männern den ausgestreckten Arm halten und bemerkte, daß er dennoch das in der Hand haltende gefüllte Bierglas austrinken würde. Er brachte dies auch fertig, denn er ergriff mit der andern Hand das Glas aus der Hand des festgehaltenen Armes und trank es ruhig aus. Darob verdutzte Gesichter! Nun sagte unser Künstler, indem er zwei der Männer je ein großes Tranchirmesser in die Hände gab, beide dürften ihm in die Brust stechen, wenn er auf drei zähle. Die Beiden stellten sich mit den Messern vor ihn und der Mann zählte eins, zwei — hier machte er eine kurze Pause, um selbstverständlich nicht das Wort drei auszusprechen. Einer der Männer, der offenbar das Kommando drei im Moment erwartete, stach in der Hast dennoch mit großer Wucht zu und brachte dem Künstler eine breite klaffende Wunde in der Brust bei. Augenzeugen behaupten, daß es ein Glück war, daß das betreffende Messer von dem Wirte zum Schneiden des Brodes benützt wird, und vorn nicht spitz zugeschliffen ist, sonst wäre dem Jongleur unfehlbar die Brust durchstochen worden. Der Verletzte, dem die Wunde sofort ausgewaschen wurde, mußte sich in das Allgemeine Krankenhaus begeben, während die Schutzmannschaft von dem Vorfalle Notiz nahm. So können brodlose Künste enden!

Hamburg, 22. Dez. Amtlich wurden heute 4 Cholerafälle festgestellt. Die Opfer sind ein Mann in der Stadt, ein Knabe in Hammerbrock, der im Krankenhause starb, zwei Kinder einer Familie in Sanct Georg.

Manchester, 21. Dez. Die Spinnereibesitzer von Nordost- und Nordlancashire beschränkten die Arbeit auf 3 Tage in der Woche, um die Arbeitgeber in anderen Distrikten zu unterstützen.

Vermischtes.

Dochtkohlen-Patentprozeß. In dem Prozeß, den die Firma Gebr. Siemens u. Co. in Charlottenburg gegen verschiedene in letzter Zeit entstandene Dochtkohlenfabriken führt, hat das Reichsgericht das Urteil des Oberlandesgerichts in Stuttgart, welches das Verfahren des Fabrikanten Jooß in Stuttgart von dem Siemensschen Patente unabhängig erklärt hatte, aufgehoben und das Urteil erster Instanz, das die Fortsetzung der Jooßschen Fabrikation bei hoher fiskalischer Strafe untersagt, wiederhergestellt. In gleichem Sinne hat das Reichsgericht bereits im vorigen Jahre gegen eine Wiener Firma erkannt.

— An der Promenade des Anglais in Nizza wurde am 18. ds. der Leichnam eines jungen Mannes von den Wellen an den Strand geworfen. Man fand bei ihm goldene Uhr und Kette, zwei Brillantringe, aber keinen Heller Geld. In der Brusttasche seines Rockes steckte ein offenes Schreiben, aus dem zu entnehmen war, daß der Selbstmörder Strauß heißt, aus Karlsruhe stammt und an der Spielbank in Monte Carlo sein ganzes, 150,000 ℳ betragendes Vermögen verloren hatte, ehe er in den Tod ging.

Das Christtagsopfer.

Da das ev. Konsistorium für das Rauhe Haus zu Horn bei Hamburg eine Kirchenkollekte am h. Christfest verwilligt hat, so dürfte es von Interesse sein, über diese Anstalt etwas Näheres zu erfahren. Aus der strohgedeckten Hütte „Ruge's Haus", in welcher Kandidat Wichern 1833 eine Heimat für verwahrloste Kinder eingerichtet hat, ist eine Kolonie von 20 Häusern mit etwa 400 Einwohnern geworden. Ueber 2000 Kinder aus ganz Deutschland haben hier Obdach und christliche Erziehung gefunden. Hunderte von Anstalten ähnlicher Art danken diesem Haus ihre Entstehung und Einrichtung. Besonders nützlich hat sich die Brüderanstalt des Rauhen Hauses bewiesen, in welcher junge Männer für die mannigfaltigsten Dienste der Inneren Mission erzogen werden. 2300 sind seit 1833 erbeten, 670 wirklich ausgesandt worden als Hausväter in Rettungshäuser, als Kolonistenprediger nach Amerika, als Lehrer in das nordöstliche Deutschland, in den Orient, als Aufseher in Strafanstalten, als Krankenpfleger in Krieg und Frieden. Ueber die Dienstleistungen der Brüder während der heurigen Choleraepidemie in Hamburg waren Behörden und Aerzte des Lobes voll. Die Herbergen zur Heimat, die Arbeiterkolonien, viele Sonntagsschulvereine und dergl. benützen ihre Dienste. In Plätzen wie Bremen, Rotterdam, Liverpool, Newyork arbeiten sie unter den Auswanderern, und unter den Seeleuten. Am Nordostseekanal sind ihnen mehrere größere und kleinere Baracken zur Leitung anvertraut. Unsere Brüderanstalt Karlshöhe bei Ludwigsburg verdankt ihre Entstehung dem Vorbild des Rauhen Hauses.

Um den stets wachsenden Anforderungen genügen zu können, hat die Anstalt in letzter Zeit große Kapitalien aufnehmen müssen, und befindet sich nun dadurch in einer peinlichen Notlage.

Der zweite Bittende, welcher am Christfest an unsere Thüre klopft, ist die Pariser deutsche evangelische Gemeinde Augsburger Konfession, zu welcher viele unbemittelte Württemberger gehören. Der niedrige, dunkle Saal, welcher (um 4000 Fr. jährlich!) für den Gottesdienst gemietet ist, genügt in keiner Weise. Oft wird der Gottesdienst durch Straßenlärm und eine nebenan liegende Gastwirtschaft in unerträglicher Weise gestört. Um endlich zu einem eigenen Gotteshaus zu kommen, hat die Gemeinde 170 000 Franken aufgebracht; bei den teuren Bodenpreisen der Stadt aber sind mindestens noch 130 000 Franken nötig, ehe man mit gutem Gewissen an den Bau der Kirche gehen kann. Da nun der kleinste Teil der Gemeinde aus wohlhabenden Leuten besteht, so thut Hilfe aus der Heimat not.

So soll denn die Weihnachtskollekte ans Rauhe Haus und an die deutsche ev. Gemeinde zu Paris gleich verteilt werden. Möge der Bittruf dieser beiden in weiten Kreisen freundliche Beachtung finden.

P. B.

Standesamt Calw.

Geborene:

19. Dez. Anna, Tochter des Stefan Kreuzer, Wagenwärters hier.

21. „ Friedrich Johannes, Sohn des Johannes Lörcher, Maschinenstrickers hier.

Weihnachtsgottesdienste.

Samstag, 24. Dez. 4 Uhr Weihnachtsandacht und Beichte im Vereinshaus: Herr Dekan Braun.

Sonntag, 25. Dez. **Christfest.**

Vom Turm: 106. Predigtlied: 105.

Vorm. ¼10 Uhr Beichte in der Sakristei. Vorm.-Predigt: Herr Dekan Braun. Feier des heil. Abendmahls. 2 Uhr Nachm.-Predigt: Herr Stadtpfarrer Eytel. Das Opfer am Christfest ist für das Rauhe Haus in Hamburg und für die deutsch-evangelische Gemeinde in Paris bestimmt.

Montag, 26. Dez. **Feiertag Stephani.**

½10 Uhr Vorm.-Predigt: Herr Dekan Braun. ½5 Uhr Weihnachtsfeier der freiw. Sonntagsschule im Vereinshaus.

Dienstag, 27. Dez. **Feiertag Johannis.**

½10 Uhr Vorm.-Predigt: Herr Stadtpfarrer Eytel.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Amtliche Bekanntmachungen.

Steinlieferungsaccorde.

Am kommenden
Donnerstag, den 29. Dezember 1892, nachmittags 3 Uhr,
wird auf dem **Rathaus zu Calw** die Lieferung der zur Unterhaltung der nachgenannten Staatsstraßenstrecken erforderlichen Muschelkalksteine im öffentlichen Abstreich vergeben, wozu tüchtige Steinfuhrleute eingeladen werden.

Staatsstraße Nr. 102, Calw - Calmbach

		auf den Markungen
1) von km 23,872 bis km 26,248,		Calw und Hirsau,
2) von km 26,248 bis km 29,000,		Hirsau,
3) von km 29,000 bis km 32,000,		Hirsau, Oberkollbach und Oberreichenbach,
4) von km 32,000 bis km 35,000,		Oberreichenbach,
5) von km 35,000 bis km 37,400,		Oberreichenbach, Igelsloch und Calmbach,

Straße Nr. 103, Calw—Nagold,

6) von km 0,499 bis km 3,619,	Calw,

Straße Nr. 108, Pforzheim—Calw,

7) von km 6,700 bis km 10,200,	Liebenzell und Hirsau,
8) von km 10,200 bis km 13,255,	Hirsau.

Calw, den 21. Dezember 1892.

K. Straßenbau-Inspektion.
Fleischhauer.

Accord.

In Folge höherer Weisung sind die Bahngeleisunterhaltungsarbeiten pro 1893, und zwar

auf der Strecke	**Weilderstadt—Althengstett**	mit 4000	M,
„ „ „	**Althengstett—Calw**	„ 3500	„
„ „ „	**Calw—Emmingen**	„ 5000	„
„ „ „	**Emmingen—Gündringen**	„ 2800	„
„ „ „	**Gündringen - Eutingen**	„ 3000	„
„ „ „	**Eutingen—Horb**	„ 4000	„

im Wege der schriftlichen Submission im Accord zu vergeben und werden daher Liebhaber hiezu eingeladen, die Bedingungen und die Preistabelle auf dem bauamtlichen Bureau dahier einzusehen und ihre Offerte daselbst in Prozenten der festgesetzten Einheitspreise ausgedrückt schriftlich versiegelt und mit entsprechender Aufschrift, sowie diesseits Unbekannte mit Vermögens- und Fähigkeitszeugnissen versehen, spätestens **Samstag, den 7. Januar 1893, abends 6 Uhr,** abzugeben.

Königl. Betriebsbauamt Calw.
Krauß.

Neujahrswunschenthebungskarten

werden für Personen, welche von den Glückwünschen zum Neuen Jahre entbunden sein wollen, auch in diesem Jahre gegen Entrichtung eines Geldbetrags von mindestens 1 M ausgegeben. **Diejenigen, welche eine solche Karte erwerben, bringen durch Lösung der Karte ihre Gratulationen dar und verzichten ihrerseits auf Besuche und schriftliche Beglückwünschungen.** Die Namen der Kartenabnehmer werden rechtzeitig veröffentlicht. Im Hinblick darauf, daß diese Einrichtung allgemein als zweckmäßig anerkannt wird und die erzielten Einnahmen den Armen und namentlich kranken Armen der hies. Stadt zu gut kommen, richten wir an alle Stände die Bitte um zahlreiche Beteiligung.

Calw, den 19. Dezember 1892.

Namens der Ortsarmenbehörde:
Die Vorstände
Dekan **Braun.** Stadtschultheiß **Haffner.**

Revier Stammheim.

Stangen-Verkauf

am Donnerstag, den 29. Dez., vormittags ½11 Uhr, auf dem Rathaus in Stammheim, aus Florsack, Dickemerschlößle, Glattsteig, Mittlerwald, Gebersack, Markhau:

rot- und weißtannene Stangen: 1230 Derbstangen I., 1830 II., 385 III. Kl., 2875 Hopfenstangen I., 2725 II., 40 III., 1905 IV., 1290 V. Kl.

Zusammenkunft zum Vorzeigen vormittags ½9 Uhr für Florsack, Dickemerschlößle und Glattsteig unten an der Glattsteig, für die übrigen Waldteile beim Kastanienbaum.

Diejenigen Personen, welche

Wandergewerbescheine

für das Jahr 1893 zu erhalten wünschen, werden unter Bezugnahme auf den oberamtlichen Erlaß vom 20. ds., Wochenblatt Nr. 151, aufgefordert, ihre diesbezügl. Gesuche unter Vorzeigung des etwaigen Wandergewerbescheins vom Jahr 1892 am 28. und 29. ds. Mts. beim Stadtschultheißenamt anzubringen.

Calw, den 23. Dez. 1892.
Stadtschultheißenamt.
Haffner.

Neujahrswunsch-Enthebungskarten

zu Gunsten der Armen sind zu haben bei
Hospital- und Armenpfleger
Bub.

Althengstett.

Stangen- u. Bauholz-Verkauf

aus den Gemeindewaldungen Abteilung Mönchwasen, Steinbruch und Schönbiegel, am

Donnerstag, den 29. Dezbr. d. J., von vormittags 9 Uhr an,

im Wald:

Stangen

13,000	Stück	3—5	m lang,
9,000	„	5—7	„ „
2,000	„	7—9	„ „
500	Stück	9—11	m lang,
200	„	11—13	„ „
200	„	13—19	„ „

ferner am gleichen Tage, nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathaus:

Bauholz

9	Festm.	III. Klasse,
88	Festm.	IV. Klasse,
61	„	V. „

in Losen von 5 bis 10 Festm.

Gemeinderat.

Privat-Anzeigen.

Otto Bihlmaier
Marie Mayer
Verlobte.

Calw / Ulm — Calw.

Weihnachten 1892.

Wir bitten, dieses statt besonderer Anzeige entgegen nehmen zu wollen.

Statt besonderer Anzeige:
Emilie Herion
Christian Geck
Verlobte.

Calw — Stuttgart

Weihnachten 1892.

Ueber die Fest- und Feiertage habe ich **feines**

Exportbier

im Ausschank, wozu freundlichst einlade.
Philipp Manz.

Calw.
Ueber die Feiertage gibt es

hausgemachte Würste

bei
Bäcker **Reutschler,**
untere Brücke.

Schellfische,

frisch eingetroffen, pr. Pfd. 30 ₰, bei
Carl Hakmann.

Empfehle **schöne gewaschene**

Nusskohlen

sowie Coaks
zentner- und waggonweise zu billigstem Preis; dieselben werden auf Verlangen ins Haus geliefert.
D. Herion.

Ist. marin. Heringe, feine Würste

empfiehlt
Naschold.

Ein Logis

hat auf Lichtmeß zu vermieten
Witwe Zoll.

Hausmädchen gesucht.

Suche auf Lichtmeß ein fleißiges, älteres Mädchen für Küche uud Hausarbeit. Persönlicher Vorstellung sieht entgegen
Frau Frida Goez.
Hof Dicke OA. Calw.

Ein fleißiges, ehrliches

Mädchen

wird bei gutem Lohn auf Lichtmeß gesucht. Zu erfr. im Compt. d. Bl.

Esslinger

Champagner,
Rum, Arac,
griech. Cognac

bei
E. Georgii.

Mein altbekanntes

Kölnisches Wasser

von Immanuel Heerman
empfehle ich bestens für **Weihnachten.**
C. Zilling.

„MESSMER"S Thee

Russische Mischung sehr beliebt pro Pfd. M. 3.50, kl. Packete 80 Pfg. u. 1 Mk.

Kaiserl. Königl. Hoflieferant
FRANKFURT a. M. — BADEN-BADEN.

Zu haben bei
Carl Costenbader. Conditor.

Calw, Württemberg.
Lungen-, Husten- & Brust-Balsam-Bonbons
empfiehlt jedem Lungen-, Husten-, sowie Brustleidenden auf's wärmste — Probepäckchen à 10 und 20 ₰, auch in 40 ₰-Schachteln.
Georg Krimmel.

Auch **Lungen-Syrup** für schwer kranke Lungenleidende, incl. Glas 50 ₰. Verkaufsstellen an bedeutenden Plätzen. Zeugnisse für beste Erfolge bei Obigem.

Petroleum,

prima Qualität, empfiehlt billigst
R. Hauber.

Schöne

gebrochene Aepfel,

sowie sehr schöne

Nüsse,

pfund- und zentnerweise, zu billigstem Preis, empfiehlt
D. Herion.

Ueberall zu haben.

Anerkannt beste Fabrikate.

Teinach.

Den Einwohnern von Teinach und Umgebung zur Nachricht, daß ich am hiesigen Platze ein Lager in **irdenem**

Hafnergeschirr

(Prima Elsäßer Ware) errichtet habe und empfehle es den geehrten Hausfrauen auf's dringlichste mit dem Bemerken, daß das Elsäßer Geschirr bedeutend haltbarer als alles andere dieser Art ist und von jeder Hausfrau deshalb auch bevorzugt wird.

Achtungsvollst
Frau Angeline Früh
(neben der Apotheke).

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Frauenarbeitsschule Calw.

Beginn eines neuen Quartalkurses am **4. Januar 1893**, es kann jedoch der Eintritt einer Schülerin zu Anfang und in der Mitte jeden Monats erfolgen. Unterricht in **sämtlichen** weiblichen Handarbeiten, sowie Freihand- und Musterschnittzeichnen, gewerblicher Buchführung und Korrespondenz.

Nähere Auskunft erteilt die Schulvorsteherin Fräulein **Pauline Wagner** und das

Kuratorium:
Vorstand: **Stadtschultheiß Haffner.**

Am Stephansfeiertag

Konzert der Stadtmusik

im Dreiß'schen Saal.

Anfang 3 Uhr. Ende 6 Uhr.

Eintritt 20 ₰.

Neben einigen Blechmusik-Pièçen kommen zum Vortrag Soli für 1 und 2 Pistons, Flöte und Clarinette, Cello mit Streichmusikbegleitung, sowie Violine und Klavier.

Calwer Liederkranz.

Am Stephansfeiertag, den 26. Dez.,
findet von abends 7 Uhr an im **badischen Hof** die

Weihnachtsfeier

statt, wozu die verehrl. Mitglieder mit ihren Familienangehörigen freundlichst eingeladen werden.

Hiesige Nichtmitglieder haben keinen Zutritt.

Der Ausschuß.

Concordia Calw.

Am **Stephansfeiertag**, abends von 7 Uhr an findet unsere

Weihnachtsfeier,

verb. mit Gabenverlosung,

im **Dreiß'schen Saale** statt, wozu die verehrl. Mitglieder mit ihren Angehörigen freundlich eingeladen sind.

Eintritt für Nichtmitglieder 20 ₰.

Der Ausschuß.

Veteranen-Verein Calw.

Am **Dienstag, den 27. ds. Mts. (Johannisfeiertag),** hält der Verein seine

Weihnachtsfeier,

verbunden mit Gabenverlosung,

im **Gasthof z. badischen Hof** ab, wozu die verehrlichen Mitglieder mit ihren Familienangehörigen freundlichst eingeladen werden.

Anfang abends 7 Uhr.
Eintritt für Nichtmitglieder 1 ℳ.

Der Ausschuß.

Ueber die Feiertage

Kaiserbier vom Faß,

aus der Tivoli-Brauerei Stuttgart,
wozu ich ergebenst einlade.

Gust. Haydt's Witwe.

Obiges Bier, sowie **feines helles Doppelbier** in Faß und Flaschen, frei ins Haus geliefert, erlaube ich mir bestens zu empfehlen.

Liebenzell.

Ueber sämtliche Feiertage Ausschank von

feinem Doppelbier

in der **Brauerei z. Ochsen** und
Gasthof z. Waldhorn.

Liebenzell.

Unteres Bad.

Erlaube mir dem verehrl. Publikum die erg. Anzeige zu machen, daß diesen Winter meine Wirtschaft **nicht** geschlossen ist.

Rud. Koch's Witwe.

Das Neueste in

Glückwunsch- und Scherzkarten

sowie

Postkarten mit Ansichten von Calw

empfiehlt in großer und reicher Auswahl

Emil Georgii.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle:

Bücher, Handtuch- und **Schwammständer, Stock-** und **Schirmständer, Kleider-, Schlüssel-** und **Handtuchhalter, Schaukeln, Schatullen** in großer Auswahl von 50 ₰ an, **Löschrollen, Briefmappen, Photographie-** und **Schreibalbums, Federkasten** aller Art, **Uhrenständer, Stickrähmchen** und vieles andere in schöner Auswahl zu billigsten Preisen.

C. Serva.

Neujahrswunschkarten

in großer Auswahl und neuem Sortiment empfiehlt

J. C. Mayer.

Spiegel

in jeder Größe,

Oval- und Photographierahmen,
große Auswahl,
Einrahmungen von Bildern jeder Art,
billigst bei

W. Schwämmle
(beim Rößle).

Bestes

Schweinefett,

sowie

etwas Flachs

ist billig zu haben bei

Rapp, Seiler.

„Dentila" stillt augenblicklich jeden **Zahnschmerz** und ist bei hohlen Zähnen, als auch rheumatischen Schmerzen von überraschender Wirkung. Allein erhältlich per Fl. 50 ₰ in **Calw** in der Apotheke von **Wieland & Pfleiderer.**

Salus-Bonbons

sind das wirksamste Mittel gegen **Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Störungen der Verdauung** ꝛc. Zu haben in Beuteln à 25 und 50 ₰, sowie in Schachteln à 1 ℳ in **Calw** bei **J. N. Demmler,** Konditor, **Alb. Haager,** Konditor, in **Hirsau** bei **Ferd. Thumm** erhältlich.

Webmeister

für

Flanelldecken

tüchtiger Dessinateur, wird prompt **aufgenommen.** Offerte unter **J. 5075** befördert **Rudolf Mosse, Wien.**

Ausgedörrte

Tannenzapfen

empfiehlt als **vorzügliches Brennmaterial,** den Zentner **zu 65 Pfg. franco Calw**

Ch. Geigle, Nagold.

Die Heilsarmee

hält besondere Weihnachtsversammlungen Sonntag, den 25., und Montag, den 26. Dez., abends 7 Uhr.
Jedermann willkommen.

Theo,

offen und in schöner Packung, zu Geschenken geeignet,

Chocolade

von **Waldbaur, Suchard** u. **Moser,**

Cacao,

offen und von **van Houten,**
bei

Carl Fakmann.

Wilhelm Kolb,

Vorstadt,

verkauft seine

Winterbuckskins,

um schnell damit zu räumen, **zum Ankaufspreis.**

Herren-Anzüge in Buckskin
ℳ 27. —,

Burschen- und Knaben-Anzüge
zu billigem Preis bei Barzahlung.

Große Auswahl in
Flanellhemden, Hosenträgern und Cravatten.

Stadt- und Landbewohner werden zum Einkauf höflichst eingeladen.

Calw.

Verloren

ging vom Adler bis zum Zwinger ein **wollener Teppich.** Der Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung abzugeben an Wilhelm Schelling.

Ca. 10 Zentner

altes Schmiedeisen

hat zu verkaufen

Füßler, Ledergasse.

Zavelstein.

Einen

Nagel-Webstuhl

samt Zettelrahme hat zu verkaufen

Joh. Mich. Pfrommer.

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw. Hiezu eine Beilage Wochenbl.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Beilage zum „Calwer Wochenblatt"

Nro. 152.

Feuilleton.

Versöhnt.

Novelle von O. Otto.

(Fortsetzung.)

Auf den Antillen angekommen, war es Bannert's eifriges Bemühen gewesen, weitere Nachforschungen nach Erick anzustellen, und es ergab sich nun, daß dieser auf St. Thomas in eine der dortigen Brüdergemeinden getreten war und als Missionar für die Bekehrung der Neger zum Christentum gewirkt habe, bis er dem dort herrschenden gelben Fieber zum Opfer gefallen sei.

Erick, der Seiltänzer und spätere Schauspieler als Missionar in einer Brüdergemeinde gewirkt? —

Welche Bitternis des Lebens mußte der junge Mann durchkostet haben, um auf dem Wege der Entsagung und Selbstverleugnung, der Arbeit und Aufopferung das Ziel eines Daseins zu suchen, welches ihm einst in Glanz und Herrlichkeit des Lebensgenusses vorgeschwebt hatte! Er war in die weite Welt gegangen, um möglichst eine Spur seines Vaters zu entdecken, um sein Heimatshaus zu finden, welches sein hochfahrender Geist sich stets als einen Palast vorstellte. Er träumte sich gern als den Sohn eines hochgestellten Mannes, der durch einen unglücklichen Zufall oder durch eine Familien-Intrigue den Eltern genommen worden, und von Sparre zu dessen eigensüchtigen Zwecken zum Seiltänzer herangebildet worden sei. Daß dieser sein wirklicher Oheim sei, glaubte er nicht; bezweifelte auch manchmal, daß Carla seine Schwester wäre; doch liebte er sie wahrhaft brüderlich und stellte sich auch vor, daß man einen Doppelraub an ihnen begangen hätte, um vielleicht einen andern Zweig der Familie in den reichen Besitz eines alten vornehmen Geschlechts zu bringen; denn daß er einem solchen entsprossen, war nach und nach zur fixen Idee bei ihm geworden.

In Mexiko angelangt, war Erick's Baarschaft so erschöpft, daß er daran denken mußte, einen Erwerb zu erringen, der ihm die nötigen Geldmittel zum Lebensbedarf sicherte. In gedrückter trauriger Stimmung trat er eines Abends in eine Trinkstube, und an einem der Tische dort Platz nehmend, fiel sein Blick auf eine da liegende Zeitung, die er mechanisch ergriff und durchlas. Da fand er auf der letzten Seite die Aufforderung von einem Landbesitzer, der einen Hauslehrer für seinen zehnjährigen Sohn suchte und demselben ein hohes Gehalt zusicherte. Die Hacienda lag einige Stunden von der Hauptstadt entfernt, der Besitzer desselben, Don Paeblo, der eben so stolz auf seine vornehme Abstammung wie auf seinen Reichtum war, hatte sein Haus mit einer Pracht und einem Luxus ausgestattet, wie Erick es bisher nie gekannt; doch heimelte ihn dieser Glanz an wie ein schöner Kindertraum. Auch in Schweden gab es stolze, prächtige Schlösser; seine Wiege hatte vielleicht auch in einem Gemach gestanden, welches mit purpurnen Vorhängen geziert, mit goldenen Gefäßen geschmückt war, und von diesem Gefühl durchglüht, empfand Erick durchaus nicht, welche geringe Stellung er in diesem Hause einnahm. Er trat dem stolzen Spanier eben so stolz entgegen und nahte sich Isabella, der schönen Tochter des Hauses, wie jeder gleichberechtigte Gast desselben. Bald zog ihn sein Herz öfter in ihre Nähe, und auch sie fand in dem Umgange mit dem jungen Fremden mehr Reiz, als ihr der Verkehr mit den Herren der Umgegend bisher geboten hatte.

So kam es denn, daß, wenn Erick mit seinem Zögling einen Spaziergang unternahm, sich auch Isabella daran beteiligte, so wie sie auch dem Unterricht ihres Bruders oftmals beiwohnte. Ob nun Don Paeblo von diesem Verkehr der jungen Leute unterrichtet oder ob es zufällig war? — Er trot unvermutet in das Schulzimmer als Erick gerade Isabella ein Buch hinreichte und dabei sichtbar deren Hand in der seinigen festhielt, während seine Augen mit einer beredten Sprache die ihrigen suchten.

Wie ein gereizter Tiger sprang Don Paeblo auf Erick los, ihn am Arm erfassend, stieß er ihn zur Thür hinaus und rief mit donnernder Stimme: „Sie verlassen augenblicklich mein Haus, oder ich lasse Sie durch meine Sclaven fortpeitschen."

Ericks Stolz bäumte auf. Er hatte nichts gethan, um eine solche Behandlung hinzunehmen, und wenn Isabella ihn liebte, warum sollte er nicht von ihrem Vater ihre Hand fordern dürfen? Aber liebte ihn auch Isabella wahrhaft, oder hatte sie nur ihr Spiel mit ihm getrieben und seine Neigung ihrer Eitelkeit geschmeichelt? —

Ohne sein Zimmer wieder zu betreten, verließ er die Hacienda und eilte planlos weiter, dem nahen Walde entgegen. Von tiefen Seelenschmerzen zernagt, warf er sich in das Moos und gab sich dem Ausbruch heftiger Verzweiflung hin. Sein bisheriges Leben war verfehlt, sein Dasein wertlos; an Isabella's Seite wäre ihm dasselbe aufs Neue erblüht, hätte er dem Glücke zujubeln können, denn er liebte sie mit der Kraft seiner reinen, starken Seele.

Es wurde Abend, noch immer lag Erick auf dem Erdboden, das Haupt unbedeckt, die Hände in das feuchte Gras geballt. Das Thierleben des Waldes erwachte, Vögelstimmen wurden laut, Leuchtkäfer wiegten sich auf Blumen und Gräsern, von fern ertönte das Geheul eines Wolfes. Erick sprang empor; er mußte Isabella noch einmal sehen und sprechen, mußte aus ihrem Munde hören, ob er von ihrem Herzen nichts mehr zu hoffen habe. So näherte er sich mit einiger Vorsicht wieder der Hacienda, aus deren Fenstern heller Lichtschein erglänzte. Schon wollte er das Thor öffnen; die Hunde, welche das Geräusch hallender Schritte vernommen, schlugen an; da nahte sich ihm leise eine alte Negerin und flüsterte ihm zu: „Ich suchte Euch lange und wartete jetzt auf Euch. Donna Isabella läßt Euch sagen, daß Ihr fliehen müßt, soweit Euch Eure Füße tragen. Nicht nur Euer Leben, auch das ihrige ist bedroht."

Er wollte noch etwas sagen, aber sie drängte ihn gewaltsam von dem Thore und sagte: „Kein Wort, oder Ihr seid verloren, die Hunde wittern Euch; — sie kommen schon."

Die Negerin verschwand, als ob sie die Erde verschlungen hätte; die Hunde sprangen an dem geschlossenen Gitter empor und heulten laut. Erick wankte dem Walde wieder zu.

Nach einigen Tagen fand ein Reisender einen erschöpften, fieberhaften Mann im dunklen Waldesdickicht und brachte ihn auf Umwegen in ein in der Nähe befindliches Krankenhaus, wo ein eben anwesender Missionär einer Brüdergemeinde ihn verpflegte, bis er nach Wochen genaß und in dessen Begleitung dann nach St. Thomas abreiste. Es war Erick Sparre, der gebrochen an Leib und Seele, unter das gastliche Dach der Brüder einzog. Geknickt in seinen stolzen Träumen, war er vor der Welt und der Berührung mit den Menschen von einem solchen Ekel erfüllt, daß er einen Trost darin fand, sich der frommen Gemeinde anzuschließen, und ein Mitglied ihrer Thätigkeit zu werden. Der Tod setzte seinem Streben bald ein Ziel; in der treuen Ausübung seiner Pflicht, hatte er sich auch bei der Pflege der am gelben Fieber Erkrankten beteiligt und war ein Opfer der herrschenden Seuche geworden.

Der Bruder Missionar, der einst Erick noch St. Thomas gebracht und dort noch in der Gemeinde waltete, war von Gustav aufgesucht worden und hatte ihm diese Mitteilungen gemacht, wie er sie aus dem Munde des Verstorbenen erfahren.

Erick tot, — Gustav fern! In diesem traurigen Geleise bewegten sich Carla's Gedanken. Draußen heulte der Sturm und der mit Schneeflocken durchmischte Regen schlug prasselnd an die Scheiben. Da streifte ein dunkler Schatten an dem Fenster vorüber und Carla bemerkte die hohe Gestalt eines Mannes, der bald an der Thür stand und klingelte.

Als Stina öffnete und nach dem zu meldenden Namen fragte, wurde ihr zur Antwort, er sei ein alter Freund von Frau Bannert der einzutreten wünsche.

Carla hatte die Worte vernommen, sie sprang empor und trat dem Fremden entgegen.

„Axel!" rief sie freudig bewegt und streckte ihm die Hand zum Gruß entgegen, die er an seine Lippen zog und küßte. Dann führte sie ihn zum Sopha und neben ihm Platz nehmend, hörte sie mit gespannter Aufmerksamkeit auf seine Mitteilungen.

Diese mußten nicht freudigen Inhalts sein, denn Carla's Züge nahmen einen immer ernsteren Ausdruck an und zuletzt traten Thränen in ihre Augen.

„Muß es gleich sein?" fragte sie halbleise den Fremden.

„Ohne jeden Verzug", gab dieser ebenso zurück. Carla rief Stina herbei und sagte ihr, daß sie verreisen müsse und erst in einigen Tagen wiederkehren würde. Sie sollte das Haus gut verschlossen halten, und die kleine Thyra zu Fräulein Billing bringen, an die sie ihr einen Brief mitgeben würde. Sie schrieb diesen eilig, packte einige Kleidungsstücke zusammen, küßte ihr Kind unter strömenden Thränen und verließ am Arme des Fremden das Haus. Stina sah Beide in einen Wagen steigen, welcher den Weg nach dem Hafen einschlug.

Margarethe Billig war sehr überrascht, als man ihr das Töchterchen und einen Brief von Frau Bannert überbrachte, in welchem diese sie flehentlich bat, für einige Tage die Pflege der kleinen Thyra zu übernehmen und diesen Liebesdienst auszuüben, bis sie von ihrer Reise zurückgekehrt sei.

Margarethe nahm das Kind auf den Arm und trug es in ihr Zimmer, wo sie es weich bettete. Sie hatte sich während Bannerts Abwesenheit wieder Carla genähert und sie mit Aufmerksamkeiten überschüttet, wenngleich dieselbe ihr wenig Interesse einflößte, ja ihr geradezu unangenehm war. Doch die Neigung für Bannert war in Margarethens Herzen noch nicht erloschen, noch immer bewahrte sie die Hoffnung, ihn einst ihr eigen zu nennen, und deshalb war sie auch liebreich gegen das Kind, weil es sein Kind war. Die Seiltänzerin, wie sie Carla nannte, würde ihn doch nicht immer fesseln können, und sich wohl einmal ein Grund auffinden lassen, sie ihm zu entfremden. Deshalb nahte sie sich Carla immer wieder und suchte sie durch Freundlichkeit zu umsticken, um eine Stelle aufzufinden, an welcher sie dieselbe verderben konnte.

Acht Tage verflossen, — Frau Bannert kehrte nicht zurück. Margarethe ging in das kleine Haus am Gammelstrand und ließ sich von der Magd alles erzählen, was der Abreise vorangegangen war. Das Aeußere des Fremden? Stina hatte ihn vorher nie gesehen, es sei ein sehr großer, hübscher Mann gewesen. — Was er mit der Frau gesprochen? forschte Margarethe weiter. Stina hatte es nicht verstanden, denn sie hatten in schwedischer Sprache geredet.

In tiefes Sinnen verloren ging Margarethe wieder heim. Da blitzte ein freudiger Gedanke durch ihre Seele: wenn Carla entflohen, mit einem Manne entflohen war, den sie von früher her kannte? Sie hatte ihn ja Axel genannt, wie Stina gehört, mußte also auf sehr vertrautem Fuße mit ihm stehen, da sie ihn beim Vornamen anredete.

Margarethe redete sich immer mehr in diese ihr angenehme Vorstellung hinein. Da hätte ja das Schicksal, oder vielmehr Frau Carla selbst sich in ihre Hände gegeben; nun mußte sie noch den letzten Trumpf ausspielen und Mutterstelle bei der kleinen Verwaisten ausüben, dann war ihr Bannert sicher, und sie hatte nicht umsonst seinetwegen alle Heiratsanträge abgelehnt.

Schwebenden Schrittes kam sie im Hause wieder an; noch nie hatte man sie dort so voll Güte und Nachsicht gegen ihre Umgebung gesehen, noch nie wie jetzt sie lachen hören. Das Kind wurde bestens gepflegt und täglich mit einem weißen Kleidchen und rosa Schleifen geputzt; sie mußte ihrer inneren Freude damit Ausdruck geben.

Nach einer Woche wiederholte Margarethe ihre Nachfrage nach der abwesenden Hausfrau bei Stina. Diese wußte wieder nichts. — Jetzt stand es fest Carla war mit einem Liebhaber entflohen, und nur um der Form zu genügen, ging Margarethe nach einiger Zeit nochmals in das kleine Haus am Gammelstrand.

Da überreichte ihr Stina einen großen Brief mit dem Poststempel Malmö. Die Adresse lautete an den Obersteuermann Bannert.

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Anzeigen.

Vom **20. Dezember 1892** an befindet sich mein Bureau nicht mehr Kronengasse 11,

sondern **Marktplatz Nr. 13,**

(Gmelin'sche Apotheke) 2 Treppen hoch,

Eingang Marktplatz Nr. 11.

Tübingen, Dezember 1892.

Rechtsanwalt Sailer.

Wichtig für Damen!

Von meinen rühmlichst bekannten **Wollschweißblättern** ohne Unterlage, **die nicht kühlen** und nie Flecken in den Taillen der Kleider entstehen lassen, hält für **Calw und Umgegend** allein auf Lager:

Herr T. Schiler, Manufactur- und Damenconfectionsgeschäft.

Preis per Paar 50 ₰, 3 Paare 1 ℳ 40 ₰. Wiederverkäufern Rabatt.

Frankfurt a. O. **Robert v. Stephani.**

Die beliebten und anerkannt besten

Pfaff-Nähmaschinen

für Familien und Handwerker, in Handmaschinen, Tretmaschinen sowie für Hand- und Fußbetrieb mit den neuesten bewährten Verbesserungen empfiehlt zu den billigsten Fabrikpreisen unter Garantie

Louis Schill, Marktplatz.

Mit wenig Bürstenstrichen

erzeugt thatsächlich

Gentner's Wichse

in roten Dosen à 10 und **20** ₰

prachtvollen, tiefschwarzen, dauerhaften Glanz. Es ist die **beste** und **billigste** Wichse der Welt, weil sie vor Gebrauch mit starkem Wasserzusatz zu einer flüssigen Masse verdünnt und nur sehr leicht auf's Leder aufgetragen werden kann.

Zu haben in **Calw** bei **Gg. Krimmel, Carl Sakmann** und **A. Schaufler.**

Fabrikant: **Carl Gentner** in **Göppingen.**

Die Leinenspinnerei u. Weberei

von

Wilh. Jul. Münster in Baiersbronn

empfiehlt sich zum **Spinnen und Weben** von **Flachs, Hanf und Abwerg** im Lohn, den Meterschneller Nr. 8 zu 11 ₰, die übrigen Nummern zu 10 ₰; Weblöhne billigst, Sendungen franco gegen franco.

Die unterzeichneten Agenten übernehmen für dieselbe Spinnmaterial.

Kfm. **T. Schiler,** Calw,
Buchh. **Gottfr. Roller,** Neubulach.
Fr. Schoenlen, Liebenzell,
J. Quinzler, Gechingen,
J. G. Schweyer, Stammheim,
Fr. Graser, Unterreichenbach,
Kfm. **Carl Fischer,** Ostelsheim.
J. G. Rall, Neuweiler,
Fr. Ottmar, Zwerenberg.
Fr. Schoenlen, Calw.

Schuhfabrik Weil d. Stadt.

Der Unterzeichnete bringt sein **Schuh- und Stiefellager** bei Herrn

Ernst Häberle, Schuhmacher und Wirt in Calw,

bei billigst gestellten Preisen in empfehlende Erinnerung.

— Zugleich bemerke ich, daß ebendaselbst **Reparaturen** schnell und billigst ausgeführt werden.

Carl Eisenhard.

Abreiss- und Wandkalender
in großer Auswahl
bei **E. Georgii.**

Künstliche Zähne

und Gebisse in bester Ausführung.

Zahnoperationen, Plombieren, Reinigen ꝛc. schonendst.

J. Reiss, Calw.

Man hustet

nicht mehr bei dem Gebrauch von

Kaiser's Brust-Caramellen.

Sicherster Erfolg bei **Husten, Heiserkeit u. Katarrh.** Zu haben in den alleinigen Niederlagen per Pak. à 25 ₰ bei **Wieland & Pfleiderer** (alte Apotheke) in Calw und **Ernst Unger** in Gechingen.

CACAO SOLUBLE
Suchard
LEICHT LÖSLICHES CACAO-PULVER
VORZÜGLICHE QUALITÄT

Niederländisch-Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Königlich Niederländische Postdampfer

zwischen

ROTTERDAM / AMSTERDAM - NEW-YORK

und

BALTIMORE.

Abfahrten zweimal wöchentlich.

Nähere Auskunft erteilt:

die Verwaltung in Rotterdam.

Agent: **Tr. Schweizer in Calw.**
Gg. Krimmel in Calw.

Alle Arten

Kautschukstempel

in nur bester Ausführung

liefert auf Bestellung innerhalb einigen Tagen ebenso auch die selbstfärbenden

Dauer-Stempelfarbkissen

Georg Krimmel, Calw.

J. F. Oesterlen

empfiehlt gute, billige

Cigarren,

per 100 St. ℳ 2.50 bis ℳ 7.50,
per 1000 St. ℳ 24. — bis ℳ 70. —.

Um **großen** Absatz zu erzielen, verkaufe ich mit **kleinstem** Verdienste in besten Sorten:

7 Stück à 20, 25, 30, 33, 40, 50 ₰,
7 Stück à 20, 25, 28, 35, 40, 45 ₰,
3 Stück à 10 ₰ und 8 Stück à 30 ₰,

und sind als besonders billig und preiswürdig zu bezeichnen: **Amanda, Lola, Miranda, Royal, Emir, Arriba, Lilly, Erlio, Donador etc.** Bitte Jedermann, durch einen Versuch sich zu überzeugen.

Zahntechniker

A. Biber, Pforzheim,

am Bahnhof, neben dem „grünen Hof",

empfiehlt sich für

schmerzlose Zahnoperationen:

Zähne ziehen, Zähne plombieren,

Zähne einsetzen,

zu den billigsten Preisen.

Sprechstunden täglich von 8—5 Uhr, **Sonntags ausgenommen.**

Einladung zum Abonnement

auf die

Großfolio-Ausgabe

von

Romane und **Novellen** fesselndster und erlesenster Art. — Hunderte von geistvollen Artikeln aus allen Gebieten des Wissens. — Lebendige Darstellungen der bedeutendsten Zeitereignisse. — Geistige Spiele aller Art. — Prachtvolle Illustrationen in unerschöpflicher Fülle und Gediegenheit.

„Ueber Land und Meer"

ist

ein Familien-Journal

in des Wortes schönster Bedeutung.

Preis vierteljährlich (13 Nummern) **3 Mark.**	Preis für die allvierzehntägig erschein. Hefte **50 Pfennig.**

Probe-Heft zur Ansicht frei ins Haus von jeder Buchhandlung.

= Abonnements =

in allen Buchhandlungen und Postanstalten.

Für jeden Tisch!

Jede Suppe wird augenblicklich überraschend gut und kräftig mit

MAGGI'S SUPPEN-WÜRZE

in Fläschchen von 65 Pfennig an in allen Spezerei- und Delikatessen-Geschäften.

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw